

Foto: Markus Tschopp



Foto: z.V.g.

Dieser kleine Blutschwamm auf Davids Wange (r.) war der Grund für den Eingriff. Da das 17 Monate alte Kind zuvor gegessen hatte, kam es zu den tödlichen Komplikationen. Zwei Ärzte müssen sich wegen grob fahrlässiger Tötung verantworten.

Verzögerung im Prozess um Fall David ist „eine Zumutung“

## Die Justiz sucht schon seit drei Monaten einen Experten

Im April 2018 starb David nach einer Mini-OP im Landesspital. Im Dezember 2019 begann der Prozess gegen zwei Spitalsärzte. Vorwurf: grob fahrlässige Tötung. Im September 2020 verurteilte die Richterin zum dritten Mal – ein neuer Sachverständiger musste her. Nun ist Dezember. Und es gibt noch immer keinen ...

„Für uns ist es wirklich eine Zumutung und riesen-große Sauerei!“ Papa Thomas G. und Mama Edda P. können es einfach „nicht nachvollziehen“, warum das Landesgericht Salzburg derart lange braucht, um einen gerichtlich beeideten Anästhesisten zu finden. „Wir verstehen, dass jetzt alles sorgfältig abgewickelt werden soll. Corona verzögert natürlich auch alles. Aber es sind jetzt schon drei Monate.“ Auch die „Krone“ fragte immer wieder nach, die Antwort blieb bis heute die gleiche: „Die Bestellung eines Sachverständigen ist noch nicht erfolgt.“ Aber: Zumindest scheint die Justiz ein Auge auf eine Kandidatin geworfen zu haben, laut „Krone“-Infos handelt es sich um eine Medizinerin aus Deutschland. Offenbar

stehe noch eine Antwort auf die Bestellung aus. Davids Eltern „hoffen auf einen menschlichen und wirklich objektiven Gutachter.“

### Prozess-Fortsetzung wohl erst im Frühjahr

Es wird aber Zeit brauchen, bis sich der oder die neue Sachverständige in den Akt eingearbeitet und das Gutachten verfasst hat. Eher Monate als Wochen. Eine Fortsetzung des Prozesses

gegen einen Kinderchirurgen (59) und einen Anästhesisten (43) wäre wohl erst im Frühjahr denkbar. Davids tragischer Tod jährt sich am 27. April 2021 zum dritten Mal.

Ausgelöst wurde die Verzögerung durch die Aussagen des ersten Anästhesie-Gutachters. Widersprüche blieben zu seinem schriftlichen Gutachten. Ein neuer Experte musste her, wurde Richterin Gabriele Glatz bewusst. Sie bewilligte den Antrag von Staatsanwältin Katrin Ferstl und Opfer-Anwalt Stefan Rieder. Und verurteilte, wie im Justiz-Alltag üblich, auf „unbestimmte Zeit“.

Antonio Lovric

Die Richterin hat mitgeteilt, dass ein Sachverständiger bereits ausgewählt wurde. Bei diesem Verfahren geht es um komplexe medizinische Fragen, die vom Landesgericht nur unter Beziehung von Experten vollständig aufgeklärt werden können.

Peter Egge, Sprecher des Landesgerichtes Salzburg



Foto: Markus Tschopp